

424

0617

406

Reichsminister

401/

1491

Univ. Doz. Dr. ... Krupnick

405

21. Juni 1939

September 1937

Nr. 779/37

Berlin, den 2. November 1937

Sehr geehrter Herr Doktor !

Mit bestem Dank bestätigen Wir Ihnen den Empfang eines Sonderabdruckes Ihrer Arbeit über " Geometrie im Vorgeschichtlichen Kunsthandwerk " , den uns Herr Dr. ... übermitteln hat.

Heil Hitler !
I.A.

21

e Herrn
ch ausstehende
lassen würden.
le ich fest,
ist. Ich darf
Berichter-
Anzeigen, insbe-
bald zusenden

(1)

Heil Hitler !

... 1935/36 zu danken. Ich freue mich au ...
... Sie mir damit Gelegenheit geben, mein reges Interesse ...
... er ... erstellten Institute zu befriedigen.

Dann komme ich heute mit einem persönlichen Anliegen
und bitte Sie gleich von vornweg um Erstaunlich, daß ich Sie damit
belehren. Es handelt sich um die Feier des 75-jährigen Bestandes des
Vereins für Geschichte der Deutschen in 1937. Der genannte Verein hat
als Sprecher, Herrn Professor F. ... der Nordostdeut-
schen Forschungsgemeinschaft (H. Papritz u. K. ...) den Wunsch zur Kennt-
nis gebracht, auch mich unter den Festgästen begrüßen zu können und ge-
betet, mir eine entsprechende Unterstützung zuteil werden zu lassen.
Dieser Antrag ist sehr früh - noch Ende August - nach Berlin abgesandt
worden. Als vor einer Woche hatte ich über Sie keine Zu- oder Absage
in der Berliner Stelle in Händen, was mich sehr beunruhigte, in Frageform
zu werden. Heute nun erhalte ich eine Antwort, die mich eini-
germaßen befremdet. Man bewilligt mir nämlich die Hälfte der Fahrt
Königsberg - Breslau, während ich von anderen, viel früher eingela-
deten Kollegen erfahre, daß sie nicht nur die ganze Fahrt, sondern auch
ein gewisses Aufenthaltszuschuss erhalten. Bisher habe ich mich
auf meine eigenen Mittel die Teilnahme an den verschiedenen Kongres-
sen, Zusammenkünften der Fachkreise zu bestreiten. Da ich wirtschaft-
lich am schlechtesten unter vielen der sonst Begünstig-
ten stehe, trifft mich diese ungleichmäßige Behandlung besonders
unangenehm. Anlässlich der Hochschulwochen in Reichenberg 1935 habe
ich mich an die NSD-Forschungsgemeinschaft um einen Zuschuss gewandt -
dieser erst nachträglich, als ich erfuhr, daß die ...